

JÜDISCHE STIMME

FÜR GERECHTIGKEIT UND DEMOKRATIE IN ISRAEL/PALÄSTINA

Newsletter Nr. 89

Antisemitismus woher



Die Berichte über antisemitische Vorfälle in Europa mehren sich - das ist verstörend für uns Jüdinnen und Juden und verlangt nach Analyse. Nach den Anschlägen in Paris und Kopenhagen und der Instrumentalisierung der Angst durch Israels Ministerpräsidenten Nethanyahu ist uns wichtig, die Ereignisse mit kühlem Kopf richtig einzuordnen und zu gewichten.

Antisemitismus und Alarmismus



Yves Kugelmann nennt Netanyahus Aufforderung an die Jüdinnen und Juden, nach Israel auszuwandern im neusten Tachles einen geschmacklosen Propagandafeldzug: "Juden sind ein integraler Bestandteil der Gesellschaften in Europa geworden, und selbst islamistischer oder anderer Faschismus wird das nicht in Frage stellen können."

Die britische Aktivistin Diana Neslen schreibt in einem Blog der jfjfp gegen den Alarmismus an. Sie erinnere sich an Zeiten, in denen sie sich als Jüdin in der Londoner Vorortgemeinde, in der sie lebt, bedeutend stärker gefährdet gefühlt habe. Juden seien einst eine bedrohte Minderheit in Europa gewesen, heute seien sie in Westeuropa eine geschützte Spezies im Unterschied zu Muslimen, mittellosen Migranten, Asylsuchenden und Flüchtlingen, die man im Meer ertrinken liesse.

Der französische Staatspräsident Hollande rief die Jüdinnen und Juden dazu auf, Frankreich nicht zu verlassen. Die Zahl der antisemitischen Handlungen in Frankreich hätten sich 2014 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt - relativierte aber auch: "während allein im Monat nach den jüngsten Terroranschlägen von Paris die Zahl der gegen Muslime gerichtete Akte das gleiche Volumen erreicht habe, wie im ganzen Jahr 2013 registriert worden seien." (Tachles online).

Antsemitismus und Israels Politik



Einer der wichtigen Gründe für die Zunahme antisemitischer Übergriffe ist Israels Politik gegenüber den PalästinenserInnen. Muslimischer und arabischer Judenhass ist zu bekämpfen, sagt der israelische Historiker Moshe Zuckermann, er würde sich aber in Nichts auflösen, käme es zu einem Frieden zwischen Israel und den PalästinenserInnen ([NZZ am Sonntag](#)).

Auch der amerikanische Politologe Norman Finkelstein stellt antisemitische Vorfälle in direkten Zusammenhang mit Israels Politik. Eine Zunahme lasse sich bei jedem israelischen Angriff klar feststellen sagte er anlässlich eines Referats zur Lage in Gaza ([The Martyrdom of Gaza](#)).

Wütend äussert sich [Pierre Stambul](#) von der union juive française pour la paix: Nicht nur die Politik gegenüber dem palästinensischen Volk sei kriminell. Israel sehe sich als Vollendung der jüdischen Geschichte und bemühe sich, die Vielfalt jüdischer Identitäten und Traditionen zu verwischen. Damit gefährde Israel die Juden wo immer sie sich befänden.

Siedlervideo "Der ewige Jude"



Dass auch jüdische Israelkritik den Antisemitismus bedient, ist ein altes Cliché. Jetzt hat eine israelische Siedlergruppe mit dem [Video](#) "Der ewige Jude" auch in Israel eine grosse Diskussion entfacht: Der Film zeigt einen Linken als geldgierigen Juden in "Stürmer"-Manier, welcher dem Antisemiten bis hin zu seiner eigenen Exekution zudient. [Alon Liel](#), ein früherer Diplomat und ehemaliges Kadermitglied des Aussenministeriums meint zum Video: "Meine nicht so netten Siedler, trotz eurer Empfehlung uns aufzuhängen sind wir nicht der Meinung, dass ihr den Galgen verdient habt. Was ihr verdient ist aus der Westbank nach Israel zurück verfrachtet zu werden, damit das palästinensische Volk seine Rechte wahr nehmen kann und damit wir israelische Bürger von der fatalen Last der Besetzung befreit werden."

In eigener Sache



Der Historiker Moshe Zuckermann hat in Zürich ein sehr gut besuchtes Referat gehalten zum Thema seines Buches, "Israels Schicksal - Wie der Zionismus seinen Untergang betreibt"

In Bern nahm er an einem Podium zum Thema Antisemitismus innerhalb der israelkritischen Linken teil (dazu [Peter Abelin](#) in Tachles). Auf dem Podium war für JVJP Shelley Berlowitz, hier ihr [Eingangsvotum](#).

JVJP, Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit, hat sich in einer [Medienmitteilung](#) für die Anerkennung des Staates

Palästina durch die Schweiz ausgesprochen.

Redaktionsteam: Shelley Berlowitz, Sibylle Elam, Samuel Wiener-Barraud

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin/des Autors wieder und stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der "Jüdischen Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit in Israel/Palästina" jvjp überein. Sie enthalten aber in jedem Fall Ansichten, die wir bedenkenswert finden. Die Newsletter der jvjp dürfen weiter versendet und verlinkt werden unter der Bedingung, dass sie nicht verändert werden und die jvjp als Herausgeberin genannt wird.

www.ivjp.ch
info@ivjp.ch

IBAN CH8500700111201105073

Zur Abmeldung vom Newsletter klicken Sie [hier](#).